

Das Wunderland

Vor langer langer Zeit lebte ein Mädchen mit seiner Mutter am Waldrand. Das Mädchen hieß Paula. Eines Tages ging Paula in den Wald, um Pilze zu suchen, da fand sie einen lila-leuchtenden Pilz. Sie ging nach Hause, spülte ihn ab und biss hinein. „Süß, aber auch irgendwie bitter.“

Plötzlich drehte sich alles um sie herum, dann war alles wieder normal. „Hallo Paula.“ Paula drehte sich um und sah eine kleine Fee. „Wer bist du und woher kommst du?“, fragte Paula. „Ich bin die Fee der Harmonie und komme aus dem Wunderland.“ „Aus dem

Wunderland?“ „Ja, und ich bin hier, um dich mitzunehmen.“ „Mitzunehmen? Auf gar keinen Fall! Ich bleibe hier!“, sagte Paula. „Aber unser Wunderland ist in Gefahr und du bist die Einzige, die uns helfen kann“, sagte die Fee besorgt. „Und warum ist das Wunderland in Gefahr? Und warum ich?“, fragte Paula und ging etwas trinken. „Du hast in den Pilz gebissen.“ „Aha.“ „Und der böse Elf Baldur hat einen Trank erfunden, der uns Zauberwesen töten soll“, sagte die Fee traurig. Paula bekam Mitleid. „Na schön, ich komme mit. Aber ich komme wieder hierher, oder?“, fragte Paula. „Ja, du kommst wieder.“ „Ok.“ „Wollen wir dann los?“ „Ja natürlich!“ Die Fee holte ihren Zauberstab heraus und sagte: „Schubi dubi, es ist bekannt, und zwar das gute Wunderland.“

Plötzlich waren die beiden in einem prächtigen Garten mit einem Schloss. Sie gingen auf einem Kieselsteinweg in Richtung Schloss. „Warum verbeugen sich alle vor dir?“, fragte Paula verwundert. „Oh ja, das habe ich vergessen zu sagen, ich bin die Feenkönigin und herrsche über das ganze Wunderland.“ Paula war begeistert. Plötzlich kam ein Elf angerannt.

„Feenkönigin, es gibt einen Notfall!“ Der Elf hieß Lambo Librich. „Was ist denn Lambo?“ „Ich habe ja Videokameras bei Baldur aufgestellt und sehen Sie selbst!“ Paula und die Feenkönigin sehen sich das Video an. „Baldur hat den Zaubertrank fertig und spritzt diesen in unsere Nahrung! Wir müssen sofort alle Zauberwesen warnen!“, sagte die Feenkönigin streng. „Und wie wollen wir das anstellen?“, fragte Paula. „Wir nehmen ein Video auf und zeigen dies auf der großen Leinwand! Dort sind immer die meisten Zauberwesen. Und wir verschicken Briefe“, sagte die Königin. „Aber wer kann denn bitteschön an einem Tag tausende von Briefen schreiben?“, fragte Paula. „Das macht alles die Briefmaschine. Wir tippen einen Text ein und wir müssen die Anzahl der Briefe eingeben, dann schreibt die Briefmaschine die Briefe, fährt so schnell sie kann umher und verteilt die Briefe“, sagte Lambo. Und schon erhielten Paula und die Königin einen Brief. „So, jetzt müssen wir aber los“, sagte die Feenkönigin.

Schon machten sich die beiden auf den Weg. „Warum hat ein Baum so ein Horn?“ „Der Baum hat doch kein Horn, das ist ein Einhorn“, lachte die Fee. „Echt? Hier gibt es Einhörner? Sind sie scheu?“ Plötzlich sagte eine Stimme: „Ich bin nicht scheu und heiße Uni.“ „Wer hat das gesagt?“ „Ich.“ Auf einmal kam ein Pferd hinter einem Baum hervor, plötzlich sah man ein Horn. „Warum seit ihr im Einhornland?“ „Das ist ein Notfall! Baldur will uns alle zerstören und deswegen müssen wir zu ihm!“, sagte

die Königin. „Okay, okay. Dann müsst ihr schnell dort hin, deswegen fliegen wir euch“, sagte Uni. „Wer sind wir?“, fragte Paula die Königin leise. „Uni und ihr Mann“, flüsterte die Königin Paula zu. „Schatz, kommst du mal bitte?“ „Was ist

denn?“, fragte Harry. „Die beiden brauchen Hilfe bei der Überquerung des Landes“, sagte Uni. „Supi“, sagte Paula. „Dann steig mal auf“, sagte Uni zu Paula.

Paula ritt auf Uni und die Feenkönigin auf Harry. Nach ein paar Stunden kamen sie an einen dunklen Ort, wo alles vertrocknet und kein einziges Grün mehr war. „Warum ist es hier so duster? Und es blüht auch gar nichts“, fragte Paula. „Das ist das Reich von Baldur, dem bösen Elfen.“ „Oh, das ist traurig. Und von dem sollen wir den Zaubertrank?“ „Ja genau“, sagte die Königin.

Sie gingen in das finstere Land, bis sie an einem Schloss ankamen, das von einem riesigen Drachen bewacht wurde. „Wie kommen wir an diesem Drachen vorbei?“, fragte Paula. „Das ist ganz einfach. Wir brauchen einfach nur das hier.“ Die Königin holte ein Armband heraus. „Was sollen wir denn damit? Das ist doch nur ein Armband.“ „Nicht nur, es ist auch ein Betäubungspfeil. Damit schießen wir den Drachen ab und er steht still.“ Die Königin zielte auf den Drachen und traf. „Und was jetzt?“, fragte Paula. „Wir gehen einfach durch das Tor, dann fliegen die Einhörner zurück und wir suchen Baldur. Wir holen den Trank und dann müssen wir es irgendwie schaffen, Baldur zu zerstören.“ „Hörst du das auch?“, wollte Paula wissen. „Ja, ich glaube, das ist Baldur“, sagte die Königin und sah einen Trank mit einem Herzen darauf. „Siehst du den Trank dort?“, fragte die Königin. „Ja“, antwortete Paula. „Dann hol ihn mal her!“ Paula holte den Trank. „So, jetzt schütten wir ihn in seinen Kaffee.“ Und die beiden taten das.

Baldur trank aus seinem Kaffee und auf einmal waren kleine Herzen über Baldurs Kopf und verschwanden wieder. „Baldur?“, fragte die Fee. „Ja was gibt es?“ Paula und die Fee sprangen vor Freude in die Luft. „Juhu!“ Alle drei gingen zurück ins Schloss. „Willst du jetzt nach Hause?“, fragte die Königin Paula. „Ja, ich glaube schon ...“ Paula konnte nicht mal zu Ende reden, schon war sie wieder bei sich zuhause. Am nächsten Tag bekam Paula einen Brief:

Hallo Paule, ich wollte nur sicherstellen, dass dir nichts passiert ist. Baldur ist inzwischen ein toller Gärtner geworden. Deine Feenkönigin

Paula strahlte vor Glück. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.